



## Krach in den Niederlassungen: LeE Null empört Beschäftigte und Betriebsräte

Ihre erste Betriebsräte-Konferenz in Berlin am 23. November 2010 hatte sich die neue Arbeitsdirektorin der Siemens AG sicherlich anders vorgestellt. Gleich zu Beginn der einmal im Jahr stattfindenden Versammlung der Siemens-Betriebsräte Deutschland sah sie sich wütenden Betriebsräten vorwiegend aus den Niederlassungen gegenüber, die ihren Unmut und ihr Unverständnis über die Maßnahme der Siemens AG zum Ausdruck brachten, die LeE im Rekordjahr 2010 auf Null zu setzen.

Frau Ederer und Hauptpersonalchef Walter Huber zogen sich schnell auf die Position zurück, dass sich nach den Vereinbarungen in der sogenannten Tariflichen Sondervereinbarung, dem Tarifvertrag für die Niederlassungen, nichts anderes ergebe. Auch die Arbeitnehmervorteile hätten vor fünf



Jahren, als der Tarifvertrag mit der LeE ausgehandelt wurde, die Notwendigkeit gesehen, mit geänderten Bedingungen die Wettbewerbsfähigkeit der Niederlassungen zu steigern, erklärten sie, und wollten den schwarzen Peter postwendend an die Arbeitnehmervorteile zurückgeben.

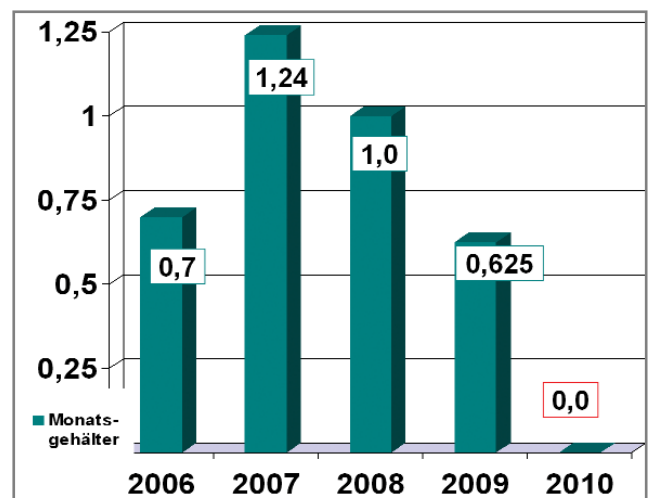
Jahren, als der Tarifvertrag mit der LeE ausgehandelt wurde, die Notwendigkeit gesehen, mit geänderten Bedingungen die Wettbewerbsfähigkeit der Niederlassungen zu steigern, erklärten sie, und wollten den schwarzen Peter postwendend an die Arbeitnehmervorteile zurückgeben.

### 2010 ist nicht 2005

Angesichts der damaligen Situation klappt das allerdings nicht so einfach: 2005 standen Niederlassungen zur Disposition, Ausgliederungen drohten. Das damalige Abbau-Szenario der Siemens AG zwang Beschäftigte, Betriebsräte und IG Metall zum Abschluss eines Tarifvertrages, der vor allem die Beschäftigung in den Niederlassungen auf Dauer absichern sollte. Als Preis dafür verlangte Siemens eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 35,8 Stunden (im Westen), weitere 50 Stunden

Arbeitszeit im Jahr, die jedoch auch zur Qualifizierung genutzt werden können, und den Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Dieses umfasste bis dahin im Schnitt 1,24 Monatsgehälter, dazu gab es eine übertarifliche Jahreszahlung. Der Wegfall aller drei Komponenten sollte durch eine variable Leistungs- und ergebnisbezogene Erfolgsbeteiligung (LeE) kompensiert werden - ein Wortungetüm, das sich leider auch als Vergütungsungetüm herausstellte. Denn die LeE konnte zwar theoretisch bis zu 2,48 Monatsgehälter betragen, aber auch auf Null absinken. Meist zahlte Siemens weniger als die ursprünglichen 1,24 Monatsgehälter - dafür reichte es nur einmal, im Jahr 2007:



### Null-Beteiligung am Rekordergebnis

Große Empörung hat jetzt bei den Beschäftigten in den Niederlassungen ausgelöst, dass zwar das



Siemens-Ergebnis im Jahr 2010 um 63 Prozent gestiegen ist, die LeE aber auf Null gesetzt wurde. Das mag zwar rechnerisch der geltenden Tarifvereinbarung entsprechen, aber: Wenn die von Siemens damals durchgedrückten Regelungen zur LeE *solche* Konsequenzen haben, dann stimmt offensichtlich etwas ganz grundsätzlich mit der LeE nicht.

**Beschäftigte und Betriebsräte sauer, ...**

Peter Löscher und Walter Huber müssen viele Briefe von Beschäftigten und Betriebsräten erreicht haben, die schlicht und einfach sauer sind. Sie wollen, dass die sehr intransparenten Regelungen der LeE abgeschafft und das Urlaubs- und Weihnachtsgeld - also 1,24 Monatsgehälter - wieder abgesichert und regelmäßig gezahlt werden. Auch die in der Siemens AG übliche Jahreszahlung soll wieder eingeführt werden.

**... Konzept gescheitert**

Das Beispiel der von Siemens vor fünf Jahren den Belegschaften aufgezwungenen LeE zeigt eines

überdeutlich: Variable Entgeltbestandteile, die von undurchsichtigen Zahlen zur Geschäftsentwicklung abhängen, motivieren nicht, sie *demotivieren*. Man kann niemandem nachvollziehbar erklären, warum in einem Rekordgeschäftsjahr wie 2010 die LeE auf Null fällt. Das Konzept der LeE darf als gescheitert betrachtet werden.

Die IG Metall unterstützt daher die Betriebsräte und Belegschaften der Niederlassungen in ihrem Bestreben, die LeE wieder durch das tarifliche Urlaubs- und Weihnachtsgeld des Flächentarifvertrages abzulösen und die in der Siemens AG übliche Jahreszahlung wieder einzuführen.

**Von nichts kommt nichts**

Aber von nichts kommt nichts. Für die Änderung des Ergänzungsstarifes bedarf es in den Niederlassungen einer erhöhten Durchsetzungskraft gegenüber der Siemens AG. Die IG Metall braucht *Ihr* Mandat, um in den nächsten Monaten zu diesem Thema mit Nachdruck aktiv zu werden.

**Um Ziele wie dieses erreichen zu können, brauchen wir auch *Ihre* Unterstützung. Wenn Sie noch nicht Mitglied der IG Metall sein sollten, bitten wir Sie daher um Ihren Beitritt.**

## Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.

Name		Vorname		Geburtsdatum	Geschlecht M/W
Land	PLZ	Wohnort		Telefon	
Straße		Hausnummer	E-Mail		
beschäftigt bei/PLZ/Ort		Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium		<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit
Bruttoeinkommen in Euro	Bankleitzahl	Bank/Zweigstelle	Konto-Nummer		
Beitrag	Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in	Eintritt ab			

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Einzugsermächtigung:  
Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen.  
Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum / Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main

geworben durch (Name, Vorname)  
\_\_\_\_\_

Mitgliedsnummer  
\_\_\_\_\_

**... oder nutzen Sie den Online-Beitritt unter [www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten) !**

